

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

139 - 1293 Mai 1: Mechthild, Witwe des Hugo von Malterdingen, und ihr Tochtermann Konrad der Trösche verkaufen dem Kloster Tennenbach ihr Gut zu Endingen, daß die Nießerin zu Erbe hat, um 28 Mark ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

et nostri Egenonis ac communitatis civium de Friburg sigillis sepedictis pauperibus tradidimus communitum. Testes huius rei sunt hii: Burchardus dictus Schönherre, Thomas, Heinricus sacerdotes⁵, Johannes^d plebanus de Grishein, Dietricus de Túselingen schultetus, Ziligo magister civium, Götfridus de Herdern, Johannes Morsarius, Johannes Snewilinus^e, Burchardus Turner, Rüdolfus⁵ filius suus, magister Heinricus scriba, frater Burchardus de Krozingen^f, frater Johannes Sibeling et quamplures alii fidedigni. Datum et actum Friburg II. idus aprilis anno domini M^oCC^oLXXX^o tercio indictione sexta.

Mechtild, Witwe des Hugo von Malterdingen, und ihr Tochtermann Konrad der 10 Trösche verkaufen dem Kloster Tennenbach ihr Gut zu Endingen, das die Nießerin zu Erbe hat, um 28 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/13 (Kloster Tennenbach). Stadtsiegel IV (Bruchst.) an verblaßten (ursprünglich wohl mehrfarbigen) Bändern von Leinen mit Wolle. Rückvermerk (14. Jh.): Endingen XXXVI^a. 15

Geschrieben von derselben Hand wie n. 5, 15, 30, 102 A², 103, 115, mithin Empfängerherstellung. Obwohl das Schriftbild im ganzen auf den ersten Blick ein anderes zu sein scheint, läßt sich die Gleichheit der Hand im einzelnen doch mit Sicherheit nachweisen. Es sei verwiesen auf das W am Anfang, ferner auf die D M g z, besonders aber auf sprachliche Merkmale, wie die Laute ù in 20 tûn (Zeile 2), búwet (Z. 4), gût (Z. 7, 8), sva u. svenne (Z. 8) usw. sowie die Form besigelten (Z. 15).

Zur Sache: Da die Aussteller die Stadt um ihr Siegel angingen, ist anzunehmen, daß sie Freiburger waren.

Wir fro Mehtild Hugés selingen frowe von Maltertingen uñ Cünrad der 25 Trösche miner tohterman tûn kunt allen, die disen^b brief sehent oder hörent lesen, daz wir hen den erbern herron dem abbet uñ dem convent von Thennibach hen verkoffet unser gût, daz wir ze Endingen hatton¹, daz du Niesserin búwet, uñ gildet allu jar zwelf mutte wissen uñ zwelf^c mutte rogen^d endinger mes, alse es ieze ist, ze genne ze sante Martines mes, umbe ehtúwe uñ zvenzeg 30 marche silbers friburger gelótes, uñ sin des selben silbers von in ganzliche gewert. Uñ hein wir dis selbe gût in gen fúr lidig eigen uñ sun och ir des selben gútes wer sin, sva uñ svenne su sin bedúrfen, uñ ist dis selbe gût der frówen der Nieserinvn uñ ir erben reht erbe. Uñ svenne es sich endert, so sol man gen

138 ^d Johannes—Grishein fehlt (wohl durch Versehen) in A² ^e -wel- A² ^f Cr- A² 35

⁵ Diese beiden sind öfters als Priester des Heiliggeistspitals bezeugt. UHIGSp.Freib. n. 12, 30, 31, 41, 45.

139 ^a verbessert aus XXXXI ^b oder dison ^c e über dem w ^d sic

¹ Bei K. Wild, Die Entwicklung Endingens von den Anfängen bis zum Ausgang 40 des Mittelalters, Endingen 1928, ist diese Urkunde bei den Ausführungen über den Besitz des Klosters Tennenbach (S. 44 ff.) nicht aufgeführt.

einen schefol weissen ze erschaze. An disem kofe was der abbet Meinwart von Thennibach, brüder Heinrich Beging der grosse kelner, her Hüg von Mvnzingen, her Johannes Kÿcheli, her Johannes von Mvnzingen, her Götfrid von Herdern ritter, her Rüdolf Wollebe, Lütfrid Aschier uñ sin sun Lütfrid², her Cünrad der alte Hafener uñ ander biderbe lüte vil^o. Uñ daz dirre kof stēte belibe, darumbe hen wir den selben herron gen disen brief besigelten mit der stette ingesigel von^f Friburg. Wir her Dieterich der schultheisse uñ der rat von Friburg hen durch der vogenemeter frōwen von Maltertingen uñ durch Cünrades des Trōschen bette gehenket unserre stette ingesigel an disen brief
 10 ze einem offenne urkunde. Dirre brief wart gen in dem jare, do man zalte von gottes gebürte zwelf^o hundert jar nünzeg uñ dru jar, an sante Walpurgē tag.

140

Basel 1293 Mai 26

Der Offizial der Basler Kurie beurkundet, daß Nikolaus von Scherzingen und seine Frau dem Kloster Klingental Güter im Banne des Dorfes Blotzheim iuxta
 15 bona Kotzonis de Friburg¹ verkaufen. Actum et datum Basilee anno domini M^oCC^oXC^o tercio feria tertia post Urbani presentibus magistro Johanne de Friburg canonico Lutembacensi

Basl.UB. 3, 65f. n. 116 nach dem Or. im Staatsarchiv Basel: Kl. n. 154.

141

Freiburg 1293 Juni 20

20 Peter von Baldingen verkauft Güter zu Uffhausen und Wendlingen, die der Amur von Breisach hatte, an das Kloster Adelhausen um 27 Mark Silber.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Stadtsiegel IV (besch.) an Leinenstreifen. Erw.: Th. Mayer-Edenhauser, *Recht der Liegenschaftsübereignung in Freiburg*, S. 17.

25 Geschrieben von derselben Hand wie n. 10. Die Flechtung der Leinenstreifen ist eine andere wie bei n. 130 u. 131.

Alle, die disen brief sehent oder hōrent lesen, die sún wissen, das Peter von Baldingen mit siner kinde nehisten mage von vatter uñ von müter uñ ir sallúte rate uñ willen het verkōfet das gút aker uñ matta uñ holz uñ einen
 30 böngarten ze Vfhusen uñ ze Wendlingen, das der Amur¹ von Brisach hatte,

139 e v verbessert aus w f vor von ein gelöschttes F

² Diese Erwähnung von Vater und Sohn mit demselben Namen hat Geiges bei seinen Ausführungen über das Geschlecht Ätscher (*Schauinsland* 40, 65 ff.) noch nicht gekannt.

35 140 ¹ Zur Herkunft der Kotz und Sneweli vgl. Bd. 1, 231 Note 1 zu n. 258. Blotzheim liegt nicht weit von Hüningen und Hiltalingen (abgeg. zwischen Klein-Hüningen und Haltlingen), wo die Kotz ebenfalls begütert waren.

141 ¹ = Amor, Übername. Socin MN., S. 408; *Urkundenbuch Bd. 1 (Register)*. Das Geschlecht war also in Freiburg und Breisach vertreten.